



Staubtrocken

Bevor sich nach Ende der jüngsten Kaltzeit eine schützende Vegetationsdecke bildete, wurde der freiliegende Sand zu Dünen aufgeweht. So entstanden die typischen Binnendünengebiete; vor allem auf den Sandern im Süden (z. B. Schönower Heide) und Westen des Naturparks und im Randbereich des Eberswalder Urstromtals zwischen Melchow und Biesenthal (Melchower Schweiz). Bei geologischen Untersuchungen wurde eine über 12.000 Jahre alte, unter den Dünen begrabene Braunerdeschicht entdeckt, die nach dem Fundort „Finowboden“ genannt wurde. Sie zeugt von einer zwischenzeitlichen Erwärmungsphase und Pflanzenbewuchs gegen Ende der jüngsten Kaltzeit.

Durch die Berliner Forsten wurde in der Schönower Heide ein Rundwanderweg mit Aussichtsturm angelegt. Die heutige Heidelandschaft entstand durch einen Truppenübungsplatz. Wo früher Panzer rollten, befindet sich jetzt ein über 500 Hektar großes Naturschutzgebiet. Die Heide wird von Busch- und Baumbewuchs freigehalten, um Besuchern den lila Ausblick und bedrohten Arten diesen selten gewordenen Lebensraum zu erhalten. Rund ein Drittel des Brutbestandes von Wiedehopf und Ziegenmelker in Deutschland kommt zum Beispiel auf ehemaligen Brandenburger Truppenübungsplätzen vor.



Eisvogel



Breitblättriges Knabenkraut



Rotbauchunke



Zwei Länder – ein Park

Der rund 750 Quadratkilometer große Naturpark Barnim ist ein gemeinsames Großschutzgebiet der Länder Brandenburg und Berlin. 5,4 Prozent der Fläche befinden sich in den nördlichen Berliner Bezirken Pankow und Reinickendorf. Zwischen Bernau, Bad Freienwalde, Eberswalde, Liebenwalde und Oranienburg liegt der Brandenburger Teil des Naturparks. Egal, ob man sich dem „geologischen“ Barnim von Süden durch das Berliner Urstromtal, von Osten durch das Oderbruch, von Norden durch das Eberswalder Urstromtal oder westlich von der Havelniederung her nähert: Er ist – mal mehr, mal weniger – eine herausragende Hochfläche. Der Naturpark Barnim ist mit dieser geologischen Einheit nicht deckungsgleich. Er umfasst vor allem den so genannten Westbarnim, daneben Teile des Eberswalder Urstromtals und der Havelniederung, die hier von der Schnellen Havel durchheilt wird. Während der jüngsten Vereisung (Weichsel-Kaltzeit) lag der Barnim vor etwa 18.000 Jahren im Randbereich eines relativ „müden“ Gletschers. Er verpasste der bereits in der vorangegangenen Saale-Kaltzeit entstandenen Hochfläche lediglich den Feinschliff. Der Abbruch der Barnimkante ins Berliner Urstromtal ist u. a. an der B1/B5 (Berlin, Alt-Kaulsdorf), der ins Oderbruch in Falkenberg (Karlsburg) besonders eindrucksvoll.

Wasser und Wald

Über die Hälfte des Naturparks ist bewaldet. Die Kiefer dominiert; auf einigen Standorten gibt es naturnahen Waldbestand: Buchenwald am Liepnitzsee und in der Barnimer Heide, Eichenmischwald im Kreuzbruch, Erlenbrüche im Finow- und Briesetal. Charakteristisch für den Naturpark sind auch seine Seen, Sölle und Fließe, deren Entstehungsgeschichte teilweise sehr unterschiedlich ist. Eines haben sie alle gemeinsam: Ihre Existenz verdanken sie der jüngsten Kaltzeit. Die kleinen, oft mondrunder Sölle sind Lebensraum für das Wappentier des Naturparks, die Rotbauchunke. In Zusammenarbeit mit Landwirten wurden Sölle renaturiert, was zur Stabilisierung des Amphibienbestandes und Zunahme der Artenvielfalt in der angrenzenden Agrarlandschaft geführt hat. Im Wandlitzer See und Liepnitzsee wird die als Delikatesse geschätzte Kleine Maräne gefischt. Tabu für Feinschmecker sind dagegen Bachneunauge, Westgroppe und Steinbeißer, die in den naturnahen Fließen leben und unter Schutz gestellt sind. Ornithologisch Interessierte können dort Eisvogel, Gebirgsstelze und als Wintergast die Wasseramsel beobachten. Beobachtungsglück braucht man auch für die scheuen Fischotter und Elbe-Biber. Die Spuren von Europas größtem Nager sind jedoch – u. a. am Langen Trödel (Finowkanal) – unübersehbar.

Geschichte(n)

Die Sage erzählt, dass der aus dem Hause der Askanier (= Aschersleben) stammende Graf Albrecht von Ballenstedt, genannt „der Bär“, um die Mitte des 12. Jh.s in den dichten Barnimer Wäldern auf Bärenjagd war. Er verirrt sich und kam an eine Schänke. Das vorzügliche Bier und die schöne Gegend bewogen ihn zur Gründung Bernaus. Tatsache ist, dass der von Slawen besiedelte und von mehreren Interessenten begehrte Barnim erst Mitte des 13. Jh.s in askanischen Besitz kam. Da ruhte der „Stammvater der Mark“, seit Mitte des 12. Jh.s in Besitz der slawischen Brennaburg (Brandenburg) und von 1157 bis 1170 erster Brandenburger Markgraf bereits über 70 Jahre in seiner Gruft in Ballenstedt. Der Barnimrand ist uraltes Siedlungsgebiet. Funde aus der Jungstein- und Bronzezeit sind im heimatkundlichen Teil des Agrarmuseums ausgestellt. Während der Völkerwanderung verließen im 4./5. Jh. die meisten – zu dieser Zeit germanischen – Bewohner die Gegend. Anschließend wanderten slawische Stämme ein. Ihre Spuren sind in vielen Orts- und Flurnamen gegenwärtig. Ende des 12. Jh.s begann die deutsche Eroberung. Zu den von den Brandenburger Markgrafen errichteten Burgen gehörte

auch die in Biesenthal. Mauerreste sind auf dem Schlossberg erhalten. In Nachbarschaft erhebt sich auf einer Sandinsel in der Finowauwe der 4 m hohe Reiherberg: ein slawischer Rundwall mit 45 m Durchmesser. Der Ortsname Biesenthal stammt von Siedlern aus der Altmark. Der ursprüngliche slawische Name liegt bis heute im Dunkeln.

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke, Seeburger Chaussee 2, Tel. (033201) 422-0 und Naturpark Barnim
Fotos: Brodersen, Kläber, Liebke, Schneeweiß
Karte: Pro Line Concept, Berlin
Gestaltung/Herstellung: Power DesignThing GmbH
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam
Stand: November 2010



Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

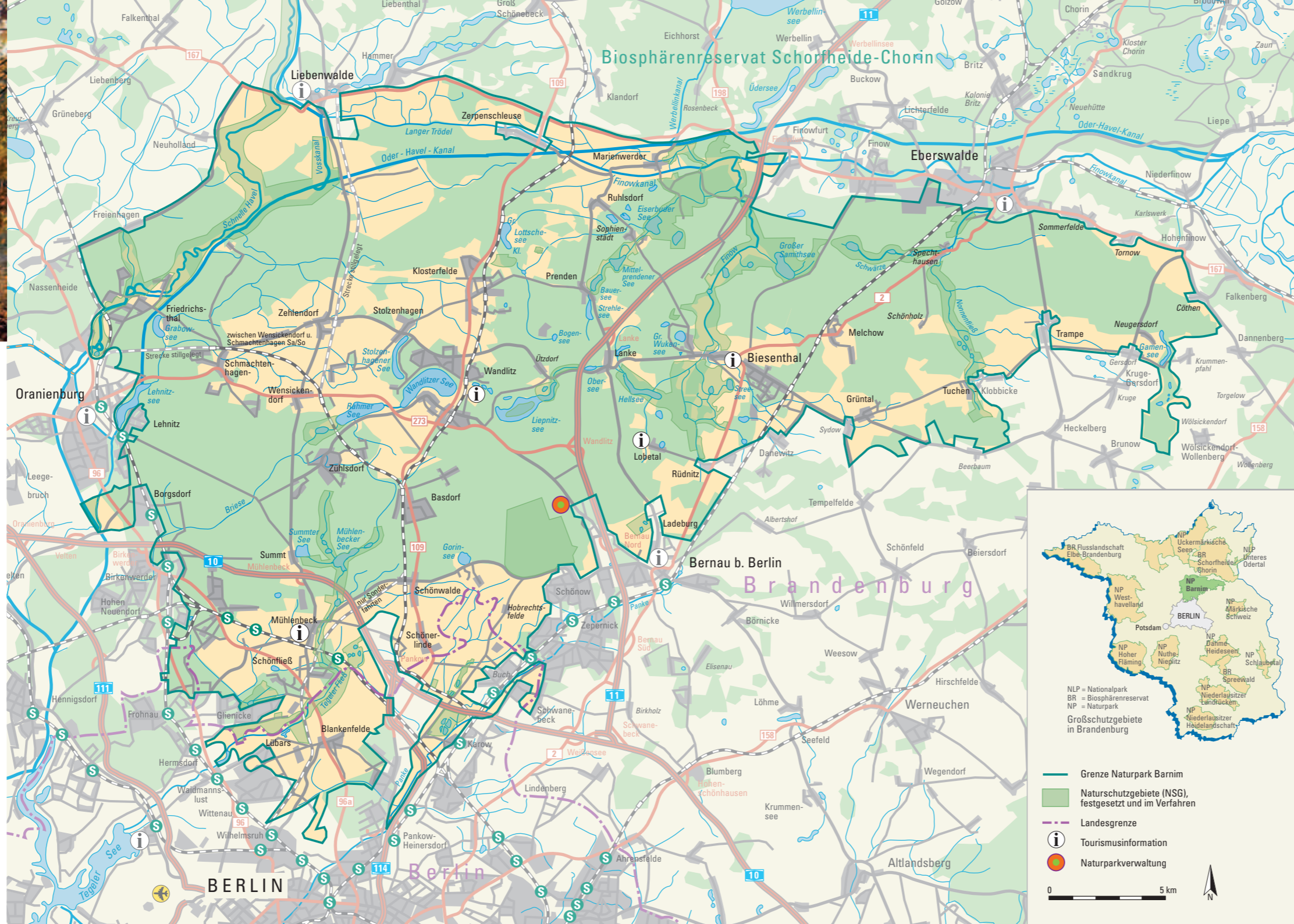
Naturpark Barnim



Naturpark Barnim

Nationale Naturlandschaften





Vielseitig: Die Mitarbeiter der Naturwacht sind Ansprechpartner für Naturparkbesucher und -bewohner. Sie führen Biotop- und Artenschutzprojekte durch, machen Dauerbeobachtungen bei seltenen Arten wie Biber, Fischotter und Orchideen, betreuen Projekttag und bieten geführte Wanderungen an. Unter dem Motto „Abenteuer Barnim“ startet im Naturpark jährlich ein Schülerprojekt, das von der Naturwacht betreut wird.

Naturparkinformation
Naturpark Barnim – Verwaltung –
 Wandlitzer Chaussee 55,
 16321 Bernau b. Berlin
 Tel: (03338) 75176-0, Fax: -13
 np-barnim@lugv.brandenburg.de
 www.naturpark-barnim.brandenburg.de

Naturwacht Barnim
 Tel: (033395) 71160, (0175) 7213079
 barnim@naturwacht.de
 www.naturwacht.de

Förderverein Naturpark Barnim
 www.naturimbarnim.de

Touristinformation
Tourismusverein Naturpark Barnim e.V.
 Bahnhofplatz 2, 16348 Wandlitz
 Tel: (033397) 67277
 Zweigstelle:
 Berliner Straße 1, 16359 Biesenthal
 Tel. (03337) 490718

Fremdenverkehrsamt Bernau
 Bürgermeisterstraße 4,
 16321 Bernau b. Berlin
 Tel: (03338) 761919

Touristinformation Eberswalde
 Steinstraße 3, 16225 Eberswalde
 Tel: (03334) 64520

Tourismuszentrum im Familiengarten
 Am Alten Walzwerk 1, 16277 Eberswalde
 Tel: (03334) 384920

Liebenwalder Touristinformation
 Havelstraße 1a, 16559 Liebenwalde
 Tel: (033054) 90772

Touristinformation Mühlenbecker Land
 Hauptstr. 9, 16567 Mühlenbecker Land,
 OT Mühlenbeck
 Tel: (033056) 28947

Tourismusverein Oranienburg und Umland e.V.
 Bernauer Straße 52,
 16515 Oranienburg
 Tel: (03301) 704833

Touristinformation Reinickendorf
 Alt Tegel 6, 13507 Berlin
 Tel: (030) 2911773

Museen (Auswahl)
Eisenbahnmuseum
 An der Wildbahn 2 A, 16352 Wandlitz,
 OT Basdorf
 Tel: (033397) 72656

Internat. Artistenmuseum
 Liebenwalder Straße 2
 16348 Wandlitz, OT Klosterfelde
 Tel: (033396) 272

Agrarmuseum Wandlitz
 Breitscheidstraße 22, 16348 Wandlitz
 Tel: (033397) 21558

| ORTE | ANGEBOTE | | | | | | | | |
|-----------------------|--------------|-------------------|--------------|--------|---------|--------------|-----------|-------------|----------|
| | Zoo/Tierpark | Botanische Anlage | Freizeitpark | Museen | Camping | Bootsverleih | Golfplatz | Bauernmarkt | Hofladen |
| Basdorf | | | | • | | | | | |
| Berlin (Blankenfelde) | | • | | | | | | | |
| Berlin (Lübars) | | | • | | | | | | • |
| Bernau b. Berlin | | | | • | | | | | • |
| Biesenthal | | | | | | • | | | • |
| Birkenwerder | | | | • | | | | | |
| Danewitz | | | | | | | | | • |
| Eberswalde | • | • | • | • | | | | | |
| Finowfurt | | | | • | | • | | | |
| Klosterfelde | | | | • | | | | | • |
| Kreuzbruch | | | | | | | | | • |
| Lanke | | | | | • | • | | | |
| Lehnitz | | | | | | | | | • |
| Liebenwalde | | | | • | | • | | | |
| Lobetal | | | | | | | | | • |
| Marienwerder | | | | | | • | | | |
| Melchow | | | | | | | | | • |
| Oranienburg | • | | • | • | | | | | |
| Prennden | | | | | | | • | | • |
| Rüdnitz | | | | | | | | | • |
| Ruhlsdorf | | | | | | • | • | | |
| Schmachtenhagen | | | | | | | | | • |
| Schönwalde | | | | | • | | | | |
| Stolzenhagen | | | | | | | • | | |
| Tuchen-Klobicke | | | | | | | | | • |
| Wandlitz | | | | • | | | | | |
| Zerpenschleuse | | | | | | | | | • |
| Zühlsdorf | | | | | | • | • | | |

Umweltbildung
Waldschule Bucher Forst
 Wiltbergstraße 55, 13125 Berlin
 Tel: (030) 94114733
 www.stadtentwicklung.berlin.de
 /forsten/waldschulen/bogensee
 /forsten/waldschulen/buch

Waldschule Briesetal
 Briese Nr. 13, 16547 Birkenwerder
 Tel: (03303) 402262
 www.waldschule-briesetal.de

Jugend- und Familienfarm im Freizeit und Erholungspark Lübars
 Alte Fasanerie,
 13469 Berlin-Reinickendorf
 Tel: (030) 21466735

Wald-Solar-Heim Eberswalde
 Brunnenstraße 25, 16225 Eberswalde
 Tel: (03334) 289245
 www.waldsolarheim.de